

Inhaltsverzeichnis

Dieter Haarmann:

Einleitung: Wozu dieses Buch? 9

Das Problem (Was ist Schulpädagogik?) – Geschichte – Wissenschaftsverständnis – Gegenstandsbereich – Wozu also dieses Handbuch? (Konzeption und Aufgabe – Elemente einer handlungsbezogenen Schulpädagogik) – Literatur zur Schulpädagogik

Dieter Haarmann:

Über die Schule und ihren Bildungsauftrag nachdenken 19

Warum Schule? Die Bildungsbedürftigkeit des Menschen – Historische Ursprünge – Schulpflicht – Schulformen – Schulaufsicht und Schulverwaltung – Alternative und private Schulen – Schule als Betriebssystem – Aufgaben der Schule – Der Bildungsauftrag: Lebens- oder Schulbildung – Bildung – Bildsamkeit – Allgemeine Menschenbildung – Allgemeinbildung – Volkstümliche vs. wissenschaftsorientierte Bildung – Grundlegende Bildung – Erziehung/Sozialisation (Intentionale und funktionale Erziehung) – Moralische Entwicklung – Erziehungsmittel/Erziehungsstile – Erziehender Unterricht – Ziele der Bildung und Erziehung – Erziehungswerte – Probleme und offene Fragen

Dieter Baacke/Wilfried Ferchhoff:

Kinder und ihre Probleme verstehen 58

Entwicklungsstufen und -phasen – Sozialökologische Zonen – Kinder, Kindheit, Lebenswelten/Vergesellschaftung der Kindheit – Kindheit im Wandel der letzten Jahrzehnte: Medienkindheit, Werbekindheit, Pädagogisch-institutionalisierte Kindheit, eigensinnige Kindheit, Zukunftschildheit, verhäuslichte Kindheit, Konsumkindheit, multikulturelle Kindheit, Versportung der Kindheit, bürgerlich-mittelständisch geprägte Kindheit, emotional aufgeladene Kindheit, Verschulung der Kindheit, permissive Kindheit, verplante Kindheit, verinselte Kindheit

Hermann Schwarz:

Schule als Lebensraum gestalten 80

Schulleben gestalten – Sozialpädagogische Verantwortung wahrnehmen – Lebensweltbezug des Unterrichts stärken – Beteiligungskultur entwickeln – Probleme – Rituale person- und gemeinschaftsstärkend entwickeln – Feiern und Feste

weiterentwickeln – Zeitregelungen lebens- und lerngerecht gestalten – Schulräume und Schulgelände zu Lebensräumen machen – Kollegium als Reformgemeinschaft weiterentwickeln – Schulleitung und Verwaltung wirksamer gestalten – Gestaltungsautonomie der Schule entwickeln

Hans Arno Horn:

Lehrpläne als inhaltliche Orientierung nutzen 109

Lehrpläne in historischer Sicht – Lehrplantheorien – Funktion und Aufgabe des Lehrplans in heutiger Sicht – Struktur des Lehrplans (allgemeine Teile, übergreifende Prinzipien, Fächer, Gesamtunterricht, Lernbereiche) – Auswahl und Legitimation der Lehrplan-Inhalte (Didaktische Analyse, Konzentration, exemplarisches und orientierendes Lernen) – Anordnung der Inhalte (Fächer, Lernbereiche, Epochalunterricht, Projekt- und Gesamtunterricht, Lehrgang) – Der heimliche Lehrplan – Standortplan – Schul- eigene Lehrplanentwicklung (Schulprogramm) – Zusammenfassung

Manfred Bönsch:

Das Methodenrepertoire ausschöpfen 131

Methoden: Vermittlung oder Zugriffe/Zugänge? – Überblick über das Methoden-Repertoire: Die Orchestrierung der Vielfalt – Die gute Vermittlung (u.a. didaktisch-methodische Grundstruktur, gute Vermittlungstechniken, infrastrukturelle Solls) – Lehrgänge – Lernarrangements (u.a. Problematisieren, Problementwicklung, Problemlösung) – Lerntrassen: Offenes und kommunikatives Lernen (vier Teilkonzepte) – Beziehungsorientierte Unterrichtsmethoden – Offene Fragen und Streitpunkte

Britta Kohler:

Unterricht planen, durchführen und auswerten 165

Unterricht planen (u.a. Auswahl an Zielen und Inhalten, Sachanalyse, Lernvoraussetzungen, Unterrichtskonzeption, Anfangssituation, zentraler Arbeitsauftrag, Medien, Sozialformen, Differenzierung, Ergebniskontrolle, Hausaufgaben, Konfliktprophylaxe, Stundenskizze, Grenzen der Planung) – Unterricht durchführen (u.a. Prozess- und Schülerorientierung, Rollenerwartungen, vorbildliches Verhalten, Erziehungsstil, Metaunterricht, Gespräche, Fragen, indirekte Steuerung, Lernhilfen, Schülerbedürfnisse, Disziplin, Konflikte) – Unterricht auswerten und beurteilen (Selbstreflexion, Austausch mit Kolleginnen/Kollegen, Schüler und Experten befragen, Kriterienkatalog, Auswertung, Beurteilungsfehler) – Offene Fragen und Streitpunkte

Manfred Bönsch:

Soziale Prozesse beobachten und steuern 198

Beziehungslernen – Kommunikationstheorie – Sozialisationsforschung – Rollentheorien – Interaktionen (Merkmale demokratischen und autoritären Führungsstils/ Beziehungsarbeit im engeren Sinn) – Die Schulklasse als Lerngruppe – Soziale Taubheit, Aggressivität, Gewalt – Verhaltens- und Disziplinprobleme – Gruppendynamik – Sozialformen des Unterrichts – Rollenspiel – Regeln und Rituale – Konfliktfähigkeit – Offene Fragen und Streitpunkte

Rosemarie Portmann:

Schülerinnen und Schüler beobachten und beurteilen 225

Zielsetzungen – Leitgedanken eines pädagogischen Leistungsbegriffs – Leistungsfeststellung und -beurteilung (u.a. Gesichtspunkte und Verfahren der Schülerbeobachtung) – Klassenarbeiten (Scheinobjektivität, Leistungstests) – Ziffern- oder Verbalzeugnisse (u.a. geschichtliche Entwicklung und Kritik der Notengebung, Ermutigung statt Leistungsdruck) – Entwicklungsberichte (Formulierungshinweise) – Schuleingangsuntersuchung (Schulreifetests, Kennenlerntage) – Lernbehinderung feststellen (Tests, Versetzung, Sitzenbleiben, Sonderschulüberweisung) – Eignungsempfehlung für eine weiterführende Schulform

Reinhold Miller:

Sich als Lehrerin, als Lehrer qualifizieren 250

Die Situation – Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz) – Professionalität im Lehrberuf – Motivation und Berufswahl (Verdeutlichung der beruflichen Grundkriterien, Angebote eines »Betriebspraktikums Schule«, Reflexion der Erfahrungen) – Lehrerbildung – Lehrerfortbildung – Schulinterne Lehrerfortbildung – Schulentwicklung (Merkmale der Schulentwicklung, Phasen der Schulentwicklung, Analyse-Schritte) – Beratungs- und Stützsysteme (das Konstanzer Trainingsmodell (KTM), die Supervision, die Unterrichtshospitation) – Zusammenfassung und Problempunkte

Hartmut Mitzlaff:

Medien als Hilfsmittel nutzen 273

Begriffe und Bereiche der Medienpädagogik – Die klassischen Unterrichtsmittel: Lehr- und Demonstrationsmittel (Tafel, Kreide, Anschauungsbilder, Overheadprojektor), Lernmittel (Schiefertafel, Schulbücher und -hefte), Arbeits- und Spielmittel (Arbeitskarten, Lernspiele, Kopiervorlagen, Arbeitsblätter) – Technische Hilfsmittel/AV-Medien: Auditive Hilfsmittel (Funk, Tonband, Cassetten, CD's) – Visuelle Medien (Bilder, Fotos, Dias, Film, Folien) – Audiovisuelle Hilfsmittel (Tonfilm, öffentliches Fernsehen, Schulfernsehen, Produktion und Verleih) – Neue Medien: Personalcomputer (PC), Multimedia – Computer-Netzwerke – Software-Dokumentationen

Rudolf W. Keck/Sabine Kirk:

Mit Eltern arbeiten 300

Elternrecht/Elternmitbestimmung/Elternmitwirkung (gesetzliche Grundlagen, staatliche Schulhoheit, Elternrechte der Mitbestimmung und Mitwirkung) – Mitbestimmungsgremien: Klassen-, Schul-, Stadt- bzw. Kreis- und Landeselternbeirat – Schulgemeinde/Schulpflegschaft – Elternabende und Sprechstunden (Elterninformationen und -hospitationen) – Hausbesuche – Schriftliche Elterninformationen – Elternhospitationen und -mitarbeit im Unterricht – Zusammenfassung – Offene Fragen – Strittige Punkte

Die Schule öffnen 316

Außerschulische Lernorte (Modelle z.B.: Odenwaldschule, Berliner Schulversuch »Die Stadt als Schule«, organisatorische Fragen) – Museen, Zoologische Gärten und Arbeitsstätten als Beispiele außerschulischer Lernorte – Schulwanderungen und Klassenfahrten – Schullandheimaufenthalte – Schulpartnerschaften und Schulkorrespondenzen – Gemeinwesen- und Umweltarbeit (die gemeinwesenorientierte Schule, »Community School«, Umweltschutz – Zusammenfassung

Sachregister 333

Inhaltliche Stichworte, die in den Beiträgen nicht wörtlich als Zwischenüberschriften erscheinen, im Text jedoch von Bedeutung sind, sowie in Auswahl oder verkürzt wiedergegebene Zwischentitel von untergeordneter Bedeutung führt das Inhaltsverzeichnis in Klammern auf.

Die Beiträge der Autorinnen und Autoren sind nach den neuen Rechtschreibregeln gesetzt, Zitate wahren jedoch die Orthographie zur Entstehungszeit ihrer Quellen. Wo neben neuen Schreibweisen, vor allem bei der Getrennt- und Zusammenschreibung, die herkömmlichen weiterhin wahlweise zugelassen sind, wurden diese beibehalten.